

# Wissenswertes über Glocken und Äbte

Ausfahrt | Oldtimerfreunde Schramberg sind auf den Spuren des »Moospfaff« in Nordrach

Zu einer Nachmittagsfahrt haben sich jüngst die Oldtimerfreunde bei Halbmeil auf dem Parkplatz Biesle getroffen – dort wurde die Gruppe von Clubmitglied Manfred über den weiteren Tagesablauf informiert – und der hatte es in sich.

**Schramberg.** Mit einer bunten Palette an Oldtimern der Marken BMW, Opel, Mercedes, Porsche, Sunbeam, Triumph und VW führte die Fahrt über Wolfach und Hausach, vorbei an Steinach und Zell am Harnersbach nach Nordrach zur Besichtigung mit Führung der Pfarrkirche St. Ulrich. Wie ein kleines Münster steht die reichgegliederte, neugotische Pfarrkirche St. Ulrich mit ihrem 63 Meter hohen Turm im engen Tal der Nordrach, schreiben die Oldtimerfreunde.

Eine Mitarbeiterin des örtlichen Verkehrsamts bot der Gruppe eine nicht ganz alltägliche Führung, mit lustigen Sprüchen, Anekdoten und auch mal einem Seitenhieb an die Obrigkeit der Kirche. Es war eine kurzweilige und lustige Tour, bei der aber auch ernsthafte Fakten zur Sprache kamen. »Wir erfuhren, dass das Glockengeläut sowohl beim Ersten Weltkrieg und auch beim Zweiten Weltkrieg bis auf das Taufglöckchen beschlagnahmt wurden, aber nach den Kriegen mit Spenden der Nordrachter Bevölkerung wieder vervollständigt wurden«, heißt es weiter. Im Jubiläumsjahr 1989 sind zwei weitere Glocken hinzugekom-



Die Oldtimerfreunde haben ordentlich Spaß beim Gruppenfoto während ihrer jüngsten Tour.

Foto: Oldtimerfreunde

men so dass sich die Nordrachter an einem sechsstimmigen Geläut erfreuen dürfen.

Auch sollte später der imposante Hauptaltar entfernt werden, da habe aber ein Fabrikant angekündigt, dass er mit seiner ganzen Belegschaft in die Kirche käme und diejenigen, die den Altar abbauen wollten, aus der Kirche vertreiben werde. So blieb der Altar doch noch erhalten.

Nach der Führung wurden die Oldtimerfreunde im »S' Blaue Hus« zur Kaffee-Pause erwartet, auch dort gab es wieder eine Überraschung in Form eines Vortrags über den

»Moospfaff«. Der Moospfaff und seine Geschichte gehören zum Schwarzwald-Luftkurort Nordrach wie das »Moos«, ein naheliegendes Waldgebiet, in dem der Moospfaff bis heute umherirren soll. So mysteriös wie er, sind auch die Geschichten, die sich um ihn ranken.

## Verschiedene Sagen

Einst Mönch im Kloster Gengenbach, wollte er Abt werden, sagen die einen. Weil es nicht klappte, suchte er den Freitod und geisterte seither durchs Moos. Laut einer anderen Sage sei der Pfaffe Mönch

gewesen und habe versehentlich eine heilige Hostie verloren, nach der er bis heute suche. Oder: Ein Abt des Klosters Gengenbach war vor das Waldgericht geladen, wo über ein besonderes Stück Wald verhandelt werden sollte, das der Abt unbedingt für seine Kirche heben wollte. Vor dem Gerichtstermin füllte er Erde aus dem Gengenbacher Klostergarten in seine Stiefel und schwor, dass er auf Grund des Gengenbacher Klosters stehe. Mit Erfolg – das Gericht sprach dem Kloster das Waldstück zu und Nordrach verlor den Wald.

Der Abt aber war nach seinem Tod verdammt, als ruheloser Geist auf der Moos zu wandern.

Nach diesem Vortrag führen die Oldtimerfreunde weiter über Zell, Steinach, Hausach und Gutach nach Hornberg-Reichenbach zum Abschluss ins Gasthaus Krone, dem »Untervirtshäusle«. Bei gutem Essen und angeregter Unterhaltung über den erlebnisreichen Nachmittag bedankte sich Siegfried Maurer im Namen der Gruppe bei dem Organisator und wünschte allen einen guten und unfallfreien Nachhauseweg.